

Danziger Volksstimme

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreise: In Danzig bei freier Zustellung ins Haus wöchentlich 1,10 Mk., monatlich 4,50 Mk., vierteljährlich 13,50 Mk. — Postbezug außerdem monatlich 30 Pfg. Zustellungsgebühr. Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720.

Organ für die werktätige Bevölkerung
der Freien Stadt Danzig
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Anzeigenpreis: Die 8-spaltige Zeile 120 Pfg., von auswärts 160 Pfg., Arbeitsmarkt u. Wohnungsanzeigen nach bes. Tarif, die 3-spaltige Reklameweile 400 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt. — Annahme bis früh 9 Uhr. Einzelnummer 25 Pfg. — Postfachkonto Danzig 2945 Expedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 3290.

Nr. 271

Freitag, den 19. November 1920

11. Jahrgang

Räumung Danzigs von alliierten Truppen.

Die Aufteilung des deutschen Besitzes.

Paris, 18. Nov. (W. I. B.) Die Botschafterkonferenz beschloß heute, daß die noch in Danzig befindlichen englisch-französischen Truppen demnächst die Stadt verlassen sollen.

Es wurde eine französisch-italienisch-britische Kommission eingesetzt, um gemäß Artikel 107 des Friedensvertrages zwischen Polen und der Freien Stadt Danzig die Auseinandersetzung in bezug auf die dem Deutschen Reich oder deutschen Staaten gehörenden Güter vorzunehmen.

Die Frage des militärischen Schutzes Danzigs, über die wir an anderer Stelle eine ausführliche Meldung bringen, gewinnt durch die Zurückziehung des fremden Militärs eine außerordentliche Bedeutung. Wenn Danzig einerseits aufatmen kann, von der fremden Truppenmacht befreit zu werden, um so mehr, als auch der schmale Geldbeutel Danzigs daran stark interessiert ist, so muß die weiter unten angeführte zugunsten Polens erfolgte Regelung des militärischen Schutzes Danzigs gerade in Hinsicht des Abzuges des fremden Militärs besondere Bedenken auslösen. Danzigs Bevölkerung hat die militärische Fremdherrschaft nur widerwillig geduldet, sie würde aber den polnischen Militarismus nicht als Erlösung, sondern als eine viel schlimmere militärische und auch politische Anzucht ansehen müssen. Die Entente, die Danzig als Freie Stadt schaffen wollte, hat vor der gesamten Kulturwelt die Verpflichtung, die nur noch wenig vorhandene Freiheit zu schützen und in letzter Stunde zu bedenken, daß die militärische Auslieferung an Polen der vollkommenen Aufgabe Danzigs als Freistaat gleichkommen würde.

Der militärische Schutz Danzigs.

Genf, 18. Nov. (W. I. B.) Der Völkerbundrat gab Donnerstagabend folgende Mitteilung über die Danziger Frage aus: Der Völkerbundrat hat am 17. November den Bericht des Bicomte Ishii, Vertreter von Japan, genehmigt. Der durch die konstituierende Versammlung von Danzig ausgearbeitete Verfassungsentwurf wurde von dem Vertreter von Japan geprüft, der insbesondere prüfte, ob die Verfassung keine Anordnungen einer mangelhaften Verwaltung, zur Anarchie oder zur Mißachtung gegenüber den internationalen Verpflichtungen führende Punkte enthält. Der Vertreter Japans beantragte die Streichung des Wortes „hanleatisch“ in der offiziellen Bezeichnung der Freien Stadt Danzig. In der Sprachenfrage soll im gleichen Artikel bestimmt werden, daß die offizielle Sprache die deutsche ist und daß die Gesetzgebung und die Verwaltung dem Teile der Bevölkerung, der das Polnische spricht, die Freiheit seiner nationalen Entwicklung garantieren und ihm insbesondere den Gebrauch seiner Muttersprache in den Schulen, in der inneren Verwaltung und vor den Gerichten sichern muß. Zu der Frage des Bürgerrechts, das der Völkerbund kein Interesse hat in unangebrachter Weise auszuweiten oder zu beschränken, fordert der Rat, daß die Danziger Versammlung innerhalb kurzer Frist die Grundsätze eines Gesetzentwurfs mitteilt.

Der Völkerbund, dem der Schutz und die Garantie der Freien Stadt anvertraut ist, behält sich auch vor, von der Danziger Regierung authentische Mitteilungen über öffentliche Angelegenheiten dieser Stadt zu verlangen. In militärischer Hinsicht kann die Stadt Danzig nicht als Militär- oder Flottenbasis dienen, und zwar weder Befestigungen errichten, noch die Herstellung von Munition oder Kriegsmaterial auf eigenem Gebiete gestatten, ohne vorher und in jedem einzelnen Falle die Einwilligung des Völkerbundes erlangt zu haben.

Im Falle eines Angriffs oder einer Bedrohung oder der Gefahr eines Angriffs gegen Danzig, ohne daß dieser Angriff, diese Bedrohung oder die Gefahr eines Angriffs sich auf das polnische Gebiet erstreckt, wird der Völkerbundrat, soweit es heute vorauszusehen ist, sich an Polen wenden, um von ihm eine bewaffnete Unterstützung für die Verteidigung des Gebietes der Freien Stadt Danzig zu verlangen.

Es wird von den Umständen abhängen, ob der Völkerbundrat zugleich die Mitwirkung anderer Mitglieder des

Völkerbundes zu dem gleichen Zweck verlangen wird. Wenn Polen durch irgendeinen Staat entgegen dem Völkerbundesvertrag angegriffen wird, wird der Völkerbundrat sich genötigt sehen, die Mittel ins Auge zu fassen, um den Schutz der Freien Stadt gegen jeden Angriff zu sichern, der die Tätigkeit im Hafen der Stadt behindern könnte, und es erscheint sehr wahrscheinlich, daß der Völkerbundrat Polen erlauben würde, dieses Schutzrecht zu übernehmen, allein oder unter Mitwirkung anderer Staaten, die Mitglieder des Völkerbundes sind. Der Schutz des Völkerbundes erstreckt sich ebenso auch auf die Einfuhr von Munition und anderem Kriegsmaterial nach Polen während der Dauer der Feindseligkeiten.

Die polnische Regierung scheint demnach besonders geeignet, um eventuell vom Völkerbund das Mandat zur Sicherung der Verteidigung der Freien Stadt zu erhalten; aber dieses Mandat darf niemals ausschließlich ihm übertragen werden, und es wird ihm nur übertragen werden können nach Erwägung der besonderen jedesmaligen Umstände durch den Völkerbundrat selbst, um zu verhindern, daß der Völkerbund, der Beschützer der Freien Stadt, in einem andern Falle in einem internationalen Kampf Partei ergreifen müsse, als ihn die Bestimmungen des Völkerbundesvertrages vorsehen.

Laut Völkerbundrat wird der Völkerbund in Danzig durch einen Oberkommissar vertreten. Sir Reginald Tower, provisorischer Oberkommissar, hat bereits bei seiner Ernennung die Absicht ausgesprochen, sein Mandat als beendet zu betrachten, sobald die Freie Stadt Danzig konstituiert ist. Der Völkerbundrat wird den Nachfolger Sir Reginald Towers ernennen.

Wenn auch diese Beschlüsse des Völkerbundes gegenüber der gestern mitgeteilten grundsätzlichen Übertragung des militärischen Mandates an Polen gewisse Einschränkungen machen, so ist aber auch diese Regelung für Danzigs Zukunft noch gefährlich, um nicht ganz entschieden zurückgewiesen zu werden. Durch jede mehr oder mindere Übertragung militärischer Rechte an Polen wird Danzig an Polen ausgeliefert und die Bestimmungen des Friedensvertrages, daß Danzig unter dem Schutze des Völkerbundes stehen soll, zu einer Farce herabgewürdigt. Polen verkörpert durch seine annexionsistische Habgier den gefährlichsten Feind eines freien, selbständigen Danzig, und letzter des Wiener Weltspiels, wie wenig Polen sich zu einer Respektierung des Völkerbundes aufschwingen kann. Nach diesen Erfahrungen müßte es dem Völkerbund selbst ein Rätsel sein, wie er seinen verbrieften Schutz über Danzig gegenüber Polen durchsetzen will, wenn Polen Danzig erst militärisch in Händen hat. Die einzig gangbare Lösung kann nur die sein, daß der Völkerbund den militärischen Schutz voll übernimmt und einen neutralen Staat damit beauftragt. Die Übertragung an Polen bedeutet die völlige Freigabe der Freien Stadt Danzig, gegen die Danzigs Bevölkerung nicht scharf genug protestieren kann.

Polnische Unterzeichnung der Konvention.

Paris, 18. Nov. (W. I. B.) Heute nachmittag hat Paderewski im Auftrage der polnischen Regierung den zwischen Polen und der Stadt Danzig abgeschlossenen Vertrag unterzeichnet.

Koalitionsministerium in Belgien.

Der sozialistische Kongress, der die Frage der Militär-dienstzeit und den Vorschlag, die Dienstzeit anstatt auf sechs Monate auf zehn Monate festzusetzen, zu beraten hatte, hat sich für eine Dienstzeit von zehn Monaten ausgesprochen, d. h. unter der Bedingung, daß die Partei die Freiheit behält, ihre Propaganda für die sechsmonatliche Dienstzeit fortzusetzen. Die Beteiligung am Kabinett von sozialistischer Seite ist also gesichert. Es wurden 340 Stimmen für eine Dienstzeit von zehn Monaten mit 22 Stimmen für eine von sechs Monaten abgegeben. Es schloß sich der Abstimmung. Man erwartet folgende Kabinettszusammensetzung: Ministerpräsident und Inneres: Carton de Wiart (Kath.); Justiz: Vander veld (Soz.); Finanzen: Theunals (Lib.); Wirtschaft und verwüstete Gebiete: van de Vyvere (Kath.); Kolonien: Fraas (Lib.); Eisenbahnen: Lemonier oder ein liberaler Beamter; Kunst und Wissenschaft: De Sclere (Soz.); Landwirtschaft: Baron Ruzette (Kath.); Landesverteidigung: Deveze, Rogers oder Janjon; Industrie und Arbeit: de Bouckers (Soz.); Oeffentliche Arbeiten: Anseele (Soz.).

Die Völkerbundsversammlung.

Der Völkerbund, der am Dienstag zu seiner ersten Versammlung in Genf zusammengetreten ist, ist nicht ohne Vorgänger in der Geschichte. Fast genau ein Jahrhundert vor ihm gründeten die Staaten, die in den napoleonischen Weltkriegen siegreich geblieben waren, Rußland, Preußen und Oesterreich die Heilige Allianz, der sich, dem Triage der Macht folgend, alle europäischen Mächte ausschließlich Englands und des Kirchenstaates anschlossen. Das besiegte Frankreich blieb zunächst drei Jahre aus der Allianz ausgeschlossen, bis es im Jahre 1818 auf dem Bundeskongreß von Aachen — wo es zugleich die Räumung seiner Festungen von den fremden Truppen erlangte — Aufnahme fand. Frankreich ist nach diesen Weltkriegen, in denen es nach äußerem Ansehen gleichfalls als Angreifer austrat, überhaupt viel besser dazugekommen als Deutschland ein Jahrhundert später. Die reaktionären Monarchien des Ostens waren viel mehr geneigt, das wieder königlich und reaktionär gewordene Frankreich als Kameraden zu behandeln, als ein Jahrhundert später die parlamentarischen Demokratien des Westens Neigung wiesen, in der neuerstandenen deutschen Republik einen gleichstehenden Genossen zu erblicken und zu berücksichtigen.

Die französische Presse hat verkündet, die Vertreter ihres Landes würden die Bundesversammlung verlassen, wenn auf ihr der Antrag auf Aufnahme der deutschen Republik in den Völkerbund gestellt werden sollte. Das ist verständlich, denn die Aufnahme Deutschlands wäre, wenn sie nicht eine bloße Komödie bliebe, der Anfang der Revision. Man kann einen Staat nicht als gleichberechtigten Bundesgenossen behandeln und zugleich sein Gebiet besetzt halten — darum war auch die Aufnahme Frankreichs in die Heilige Allianz lediglich mit der Räumung der besetzten französischen Festungen verknüpft. Der Völkerbundesvertrag bildet zwar aber merkwürdigerweise einen Bestandteil des Friedensvertrages von Versailles, der auf diese Weise zu dem widerspruchsvollsten Schriftstück geworden ist, das die Weltgeschichte kennt. Der Völkerbundesvertrag basiert auf dem Programm Wilsons vom rachelosen Frieden. Der übrige Inhalt des Friedensvertrages gründet sich aber auf die Scherwenverträge, die die Ententestaaten während des Krieges untereinander abschlossen, und in denen sie sich gegenseitig reiche Beute an Gold und Land zusprachen. Der Völkerbundesvertrag gründet sich auf die Idee von der Gleichberechtigung aller Völker, der übrige Inhalt des Friedensvertrages verkündet den Besiegten auf Jahrzehnte hinaus das Recht des Sieges.

Die in allen Fällen überlegene englische Politik hat die Ansprüche des britischen Weltreichs vorweg befriedigt, indem sie ihm gewaltige überseeische Gebiete einverleibte und den Hauptteil der deutschen Handelsflotte an sich riß. Frankreich aber verwies sie in der Hauptsache auf die zweifelhaften Forderungen an einen Schuldner, dessen Zahlungsfähigkeit zweifelhaft ist. England hat sich gleich gemummen, was es haben wollte, Frankreich soll sich in den nächsten Jahren aus Deutschland holen was es zu brauchen glaubt. England braucht von einem entwaffneten Deutschland nichts mehr zu besorgen, während Frankreich selbst die leeren Arme eines zahlreicheren Nachbarvolkes noch immer fürchtet. Daher kommt es, daß sich England zur Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund viel günstiger stellt, als Frankreich.

Indes hat Deutschland zur Völkerbundsversammlung gar keinen Antrag auf seine Aufnahme gestellt, wenn diese democh diskutiert wird, so ist das ein Zeichen der Zeit, das Beachtung verdient. Da sich Amerika fernhält, Deutschland und Rußland gleichfalls draußen stehen, bleibt der Völkerbund doch nur ein Torso, eine über den Weltkrieg hinaus fortgeschlepte Entente ohne die Vereinigten Staaten, also im Grunde genommen nur ein etwas verlängertes englisches Weltreich und als solches durchaus kein zuverlässiges Friedensinstrument. Hilflos steht der Völkerbund dem Problem des Ostens gegenüber, seine vollkommene Unfähigkeit, Wege zu verhindern, hat sich im russisch-polnischen Kriege gezeigt. So wie er ist, bleibt er etwas gänzlich Unbefriedigendes, und so läßt es sich verstehen, daß in seinem Schoße selbst die Frage entstanden ist, ob man sich den Luxus leisten kann, Völker, die zum Beitritt unter Umständen bereit wären, vom Bunde auszuschließen.

So kann Deutschland die Zeit reifen und die Dinge an sich herankommen lassen. Es versteht ganz gut, warum sein Beitritt von Frankreich zurzeit noch nicht gewünscht wird, es hat keinen Grund Versuche zu machen, sich aufzudrängen, die doch vergeblich bleiben würden. Es ist auch nicht zu verkennen, daß ein Staat, der dem Völkerbund beitrete, damit ein Stück seiner Selbständigkeit aufgibt, und das kann leicht ein Herzog nur ein Staat tun, der im übrigen nicht allzu viel zu verlieren hat. Desto höher muß es das ihm nach Verbliebenen schätzen. Wäre Deutschland schon Mitglied des Völkerbundes, so hätte es beispielsweise bei der Aufforderung, Rußland zu boykottieren, kaum Widerstand leisten können,

Danziger Regierungsbildung und Steuergesetz.

44. Sitzung des Volkstages

am Donnerstag, den 18. November 1920.

Präsident Reinhard gab bei Eröffnung der Sitzung um 2.30 Uhr nachfolgendes Telegramm der Danziger Delegation aus Genf bekannt:

Mittwoch abend hat Rat des Völkerverbundes Verfassung genehmigt, unter Bedingung der Abänderung in acht Nebenpunkten. Außerdem muß Verfassung enthalten, daß Freistadt nicht dienen darf als militärische oder Marinebasis, keine Festungswerke errichten. Ferner ist entschieden, Polen erscheint besonders designiert eventuell am Völkerverbunde Aufgabe zu erhalten, Verteidigung der Freistadt zu sichern. Ständige Militärkommission Völkerverbundes ist beauftragt, Maßnahmen zu prüfen, um Verteidigung Danzigs möglichst wirksam zu sichern. Genf und Pariser Delegation eintreffen Danzig Sonntag früh.

Zur Beratung steht die Frage der

Neubildung und Neubesetzung des Staatsrates.

Abg. Matthaei (Dnatz.) als Berichterstatter: Der Ausschuss hat beschlossen, den Staatsrat vorerst in seiner jetzigen Form bestehen zu lassen, da in absehbarer Zeit die Frage der Regierungsbildung spruchreif ist. Bei einer Umfrage hat sich ergeben, daß die Unabhängigen und Sozialdemokraten für die Umbildung des Staatsrates in der Richtung des künftigen Senats eintreten unter Heranziehung aller Parteien. Die bürgerlichen Parteien haben sich für die sofortige Regierungsbildung ausgesprochen. Auf die Frage der Beteiligung an der Regierung haben die Unabhängigen ablehnend geantwortet. Von den Sozialdemokraten lag kein Vorschlag vor. Unabhängige und Sozialdemokraten traten für Auflösung der vorliegenden Verhandlung und Neuwahl des Volkstages ein. Die bürgerlichen Parteien haben zu dieser Frage noch keine Erklärung abgegeben. Ein sozialdemokratischer Antrag den Staatsrat aus 14 Mitgliedern neu zu bilden ist im Ausschuss abgelehnt. Die Unzulänglichkeit des bestehenden Staatsrates wurde von allen Parteien anerkannt.

Genosse Dr. Bing: Die Ausschussberatungen haben kein praktisches Ergebnis gehabt. Der Staatsrat steht zur Volksvertretung in entgegengegesetzten Verhältnissen. Den preussischen Bureaufürsten, die den engeren Staatsrat bilden, war der Volkstag stets etwas Gleichgültiges, was besonders die letzten Wochen erwiesen haben. Wenn der engere Staatsrat auf die Befragung durch den stellv. Oberkommissar betr. Einberufung des Volkstages sich geäußert habe, daß die wirtschaftlichen Fragen auf dem Vorkonferenzwege erledigt werden könnten, so sei dies Hochverrat am Volke. Dieser Maßstab der Bureaufürsten hätte uns in die elenden Verhältnisse gebracht. An diesem Verhalten des engeren Staatsrates trage der Bürgerblock besondere Schuld, der sich der Macht der fremden Militärs willenlos gebeugt habe. Von dem Liberalismus, der früher in Danzig auf so stolzer Höhe stehen wollte, ist bei den bürgerlichen Parteien nichts mehr zu verspüren. Jede willkürliche Nachgebung wird auf die entschlossene Abwehr der Arbeiterklasse treffen.

Abg. Raube (Unabh.) führte eine Reihe Einzelfälle zur Beleuchtung des reaktionären Verhaltens des Staatsrates an. Er habe Regierungsrat von Kamecke erst heute gelehrt, daß er sich nicht dem Volkstage verantwortlich fühle, da er nicht vom Volke gewählt sei. Diese Ansicht habe selbst der deutschnationalen Vertreter fortzueren müssen. Auch die Verhinderung des Regierungsekretärs Kauffmann sei nur aus politischen Gründen erfolgt, weil dieser als Sozialdemokrat Herrn Kamecke unangenehm war. Die Verhinderung des Polizeipräsidenten Frängel entsprach ebenfalls nur der Absicht,

den Sozialdemokraten zu entfernen. Die Übernahme des Leiters der Bürgerwehr habe man aus den gleichen Gründen abgelehnt. Um eine schleunigste Lösung dieser Frage zu finden, sei es notwendig, die Angelegenheit an den Ausschuss zurückzugeben, der sich dann auch mit der Bildung des Senats beschäftigen müßte.

Abg. Dr. Flehm (Deutschnall.) bezeichnet den Antrag als überholt, da man sonst nur ein neues Provisorium schaffen würde. Oberregierungsrat Kamecke hänge nicht an seinem Posten. Er besomme für seine Tätigkeit keinen Pfennig mehr und wäre nur noch aus Rücksicht im Amte. Die herzlichen Wünsche und die Aufmerksamkeiten des stellv. Oberkommissars gegenüber dem deutschen Heere hätten in den Herzen der deutschnationalen Widerhall gefunden. Die Tätigkeit des Staatsrates sei jetzt befristet und müsse die neue Regierung recht bald gebildet werden.

Abg. Dr. Neumann (Fr. W. V.) hält die augenblickliche Umbildung des Staatsrates nicht für zweckmäßig, obwohl seine Partei an dem bestehenden Staatsrat ebenfalls keine Freude habe. Zur Bildung der neuen Regierung, die nach Rückkehr der Delegation vorzunehmen sei, forderte er alle Parteien herzlichst auf!

Abg. Kubacz (Pol.) bezeichnet Tamer als den Verantwortlichen für die bisherigen Maßnahmen, da Tamer den Staatsrat eingesetzt habe. Die Polen huldigten dem demokratischen Prinzip und seien demzufolge für schleunigste Neubildung des Staatsrates.

Abg. Kohn (U. S. V.) bezieht sich auf Oberregierungsrat v. Kamecke im Dienste des preussischen Zivilismus zu stehen und für die Erregung tätig zu sein. Als die Rechte bei seinen Ausführungen „huh-huh“ ruft, fühlt Kohn sich bemüht, daraufhin zu weisen, daß man sich im Alleinvertretenden verpflichtet habe, den aufständigen Ton im Parlament zu wahren! Die Unabhängigen lehnen im übrigen eine Mitarbeit in der Regierung ab und würden den Kampf um die politische Macht auch mit außerordentlichen Mitteln führen.

Abg. Matthaei (Deutschnall.) erklärt, daß seine Partei nur mit den Parteien die Regierung bilden könnte, die die Verfassung nicht ablehnen.

Die Bildung der neuen Regierung.

Abg. Gschl (Soz.) Abg. Matthaei will die Regierung nur mit Leuten bilden, die die Verfassung nicht abgelehnt haben, er will also die Polen und die Sozialisten ausschließen. Für diese Erklärung sind wir ihm dankbar. Wir werden dafür sorgen, daß sie im Freistaate genügend bekannt wird. Wir wenden uns dagegen, daß die Regierung in irgendeinem dunklen Kämmerlein errichtet wird. (Zuruf links: Die Bürgerblock-Regierung ist ja längst fertig!) Weiter: Nach muß als erste Frage entschieden werden, ob die Verfassunggebende Versammlung sich auflöst, oder sich als ersten Volkstag erklärt. Ist das geschehen, dann kann die Frage der Beteiligung oder Ablehnung an der Regierung entschieden werden. Ansehend herrscht ja schon Einigkeit bei den bürgerlichen Parteien. Eine tolle Sache ist z. B., daß der Regierungspräsident Verordnungen erläßt, ohne dem Staatsrat vorher Kenntnis zu geben. Die Verordnungen erscheinen einfach. (Weiterkeit.) Der Vorgesetzte des Regierungspräsidenten war bisher der preussische Minister des Innern. Den neuen Vorgesetzten, den Staatsrat, erkennt der Regierungspräsident v. Kamecke anerkennend gar nicht an.

Bei der Übernahme der Bürgermeisterei in die Grafische sind von Herrn v. Kamecke alle Sozialdemokraten ausgeschlossen worden. Dieser Herr sollte doch so lächelnd wie möglich mit und mit und nehmen und seiner Wege gehen, aber dieser deutschnationalen Bureaufürst steht an seinem Amte. Er hat die Regierung in Danzig von Sozialisten „gerettet“. Den Regierungsekretär Kauffmann, der vom Minister zum Vorkonferenzpräsidenten des Hauptversorgungsamtes in Danzig ernannt werden sollte, verleiht Kamecke drei Tage vorher nach Koblentz. Der Staatsrat war nicht ein Werkzeug des Oberkom-

missars, sondern der Oberkommissar war der Geschobene des Staatsrates. Beim Entsch des Staatsrates hat sich das fast ganz. Der hat den stellvertretenden Oberkommissar zum Parlamentsklub veranlaßt! Die „Danziger Zeitung“ schrieb: „Laut Fr. mitlich jemand hergegeben hätte, dem Engländer zu empfehlen, das Parlament nach Hause zu schicken. Dann müßte dieser Mann den Mut haben, sich dazu zu bekennen. Und wenn er den Mut hat, dann werden wir ihm unsere Verachtung ins Gesicht schmeißen.“ Dieser Mann hat sich nicht gemeldet. (Zuruf links: Er wird sich nicht melden!) Aber wir werden das Gefühl nicht los, daß da einer hinter den Kulissen geschrieben hat. Die Sache war doch so offensichtlich. Das Brandopfer der deutschnationalen bei dem Ver der deutschen Kamecke durch Ober Kommissar war unangebracht, denn die Worte sollten, auch eine Verherrlichung der englischen Leute bedeuten. Es ist unklar, wenn bekämpft wird, die Parteien der Polen hätten sich an den Prozeduren beteiligt.

Abg. b. Schröder (Fr. W. V.) widersprach dem unabhängigen Antrag auf Zurückverweisung des Antrages an den Ausschuss. Nicht mehr müßte eine verantwortliche Regierung gebildet werden.

Abg. Jodelowski (Dnatz.) war gegen das Fortbestehen des jetzigen Staatsrates. An einer erneuten Kommissar-ernennung müßte sich die Demokraten nicht beteiligen. Im Interesse des Wirtschaftslebens sei die Wahl einer Regierung dringend erforderlich.

Der unabhängige Antrag auf nochmalige Ausschussberatung wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Unabhängigen und der Polen abgelehnt. Es wurde beschlossen eine Änderung an der Zusammenlegung des Staatsrates nicht vorzunehmen.

Beratung des Steuergesetzes.

Abg. Jodelowski (Dnatz.): Die Ihnen vorliegende Vorlage betreffend Ermäßigung der bestehenden Steuern ist das Ergebnis sehr eingehender Beratungen im Steuerausschusse. Die Kommission war sich darüber klar, daß das alte preussische Einkommensteuergesetz infolge der allgemeinen Zerrung und der veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse nicht mehr zeitgemäß sei und abgeändert werden müsse. Namentlich war es notwendig, den minderbemittelten Klassen eine wesentliche Steuerermäßigung zu gewähren. Die Ermäßigungen in den einzelnen Steuerarten, beginnend mit 1500 Mark, endend mit 12 500 Mark Einkommen, sind sehr bedeutend, während etwa 74 700 Steuerzahler mit einem Einkommen bis zu 12 500 M., nach dem preussischen Steuergesetz rund 8 044 000 Mark Staatssteuern und 1 181 000 Mark Zuschläge, zusammen also 7 225 000 Mark aufzubringen hatten, ermäßigt sich die Summe für diese Steuerzahler um circa 4 400 000 Mark Staatssteuern, so daß diese 74 700 Personen insgesamt nur noch 2,8 Millionen Mark Staatssteuern aufzubringen haben. Der Nachschub bei der Gemeindesteuer der Stadt Danzig beträgt 15,9 Millionen Mark. Verbräucher mit vier Kindern haben z. B. erst von einem Einkommen über 4000 Mark Steuern zu zahlen. Erwerbslosen-Unterstützung bleibt steuerfrei. Das Kindererziehlage auf 700 Mark pro Kind zu erhöhen, was wegen der schlechten Finanzlage der Stadt nicht möglich. Eine Partei beantragte die Entziehung der Steuerbefreiung sowohl für das Jahr 1920 als auch für die Zukunft. Die Kommission glaubte im Interesse der außerordentlich schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse der arbeitenden Danziger diesen Antrag abzulehnen zu müssen, weil nach Ansicht der Mehrheit der Erhöhen gar nicht zu überlegen ist. Auch die Handelskammer hat in dieser Richtung sich gegen die Entziehung ausgesprochen.

Die bisherigen Steuererläufe.

In Danzig gibt es 76 900 Steuerzahler. Davon sind etwa 74 700 mit einem Einkommen unter 12 500 Mark. Die große Zahl von Personen erhält durch das vorliegende Gesetz eine wesentliche Steuerermäßigung. Von diesen 74 700 Personen sind 23 500 mit einem

Stiefkinder des Glücks.

Roman von Maria Linden.

(Fortsetzung.)

„Da hab ich den Kopf auf den Tisch gelegt,“ fuhr Bertel fort, „und hab geklagt, daß mich der Pech getroffen hat, da hat er gesprochen: „Du Bertel,“ hat er gesagt. „Über dich habe ich ja nichts gesagt, mit dir bin ich ja ganz zufrieden und dein Hund kann was für seinen Vater.“

Aber ich hab immer weiter geklagt, und die Lustig Theresel und die andere Madel haben gesagt, es is ne Gemeinheit von ihm, und der Schneider Werthold hat gesagt, er wird ihm dafür Pech auf's Katheder klopfen, daß er leben bleibt und daß seine Polen hin sind, aber der Gishert Theodor hat gesagt, das soll er nicht tun, aber er will mir ne schöne Glaszettel mitbringen, wenn ich nicht mehr weine, aber ich hab immer fort geklagt, denn mit dir bin ich vor allen Kindern blamiert.“

„Das hat er sich unterstanden von mir zu sagen?“ braute Hermann auf. „Da werd ich stugs hingehen und mich bei ihm bedanken.“

„Wißt du denn dem Grunde die Schule ganz verlassen?“ fragte Frau Birner. Der Lehrer hat ja die volle Wahrheit gesprochen. Es war nicht schön von ihm, daß er das gesagt hat, aber es is ja mal geschehen. Wenn nicht mehr Bertel, dich, wir können es doch nicht vor den Leuten verdecken, daß der Vater trinkt, sie wissen es alle. In die Schule mußt du deshalb doch gehen, denn du mußt ja was lernen. Zeig dem Lehrer, daß du brav und fleißig bist, obgleich der Vater trinkt. Wenn du recht auf dem Acker bist, dann mußt er auch schämen. So geh! Du mußt Kesseln schmelzen und Pöbeln machen. Hier hast du die Handzettel und den Korb. Das Pfeffer liegt in der Schieblade. Hinter dem großen Zaun hat es mäßig Mehl. Hole die zuerst.“

Bertel wachte sich mit dem Handtischen die Tränen ab, die immer noch reichlich flossen, dann nahm sie Korb, Pfeffer und Handzettel und entfernte sich gedehnt.

Birner weinte jetzt sehr leicht, bei der geringsten Veranlassung vergoß er Tränen von Tränen, auch jetzt weinte er herzbrechend. Die Frau ganterte am Herde. Ohne sich nach ihm umzusehen, sagte sie:

„Meinetwegen kann der Vater jetzt soviel trinken wie er Lust hat. Er hatte jetzt all die Wochen nicht getrunken und der Lehrer hat mich doch zur Wachtel gemacht. Ich wollte schon die schöne Puppe einbüßen, weil mich die Mutter gar so viel erbarmt, aber soll ich gar keine Freude haben? Ne, nu will ich mir die Puppe gerade verdienen.“

Das Mädchen von Wagnersbären veranlaßte sie anzusehen. Ein lächerlicher offener Wagen näherte sich schnell. Ernst Birner sah darin. Er schickerte selbst als er seine kleine Nichte erblickte. Hielt er an und rief ihr zu:

„Bertel, wenn ihr heute etwa nicht kommt, dann is es Glich mit der Puppe!“

„Wir kommen“ versicherte die Nichte sehr bestimmt.

„Gut,“ sagte Birner sehr freudig. Als er ein Städchen weitergefahren war, verhielt er sich sein Gesicht und er dachte:

„Da steht die Anna am Brunnen und schneit Wäsche. Is das Madel nicht wie gemalt und haben die Eltern nicht Freude an ihr? Is aber, ich könnte mir vor Verzeihung alle Haare einzeln ausziehen, wenn ich an meine Nichte denke. Die zwei Jungen sind Schlapptölpel und die Minna und in Teigasse sind die Mägel zu meinem Borge. Hinten und vorn klappt es mich in der Baderet, und ich muß immerfort onstücken. Das kriegt man nachgerade satt. Der Pöbel soll keine Wädeln verkaufen, und is sollen zu mir ziehen. Ein hübsiger Wädel tut in Friedenszeit. Der alte Herr is ein Schmiedekind. Mag der Herrs bader, daß er sich halt zu Tode schneit. Er kann sich ja hinterher in der Gestirbe abkühlen. Die Gene wird mir gar zu frech. Kauschschneien kann ich Re nicht, dazu is sie schon zu lange hier, mag ihr die Minna ab und zu eins auf den Mund geben.“

Auf Bertel hatte das Gebredch mit ihrem Odel erhebend gewirkt. Sie verzehrte ihre Bratartikeln mit gutem Appetit. Die Familie noch bei sich sah, kam Theresel Lustig anzusprechen. Sie trug einen gelben Gegenstand unter der Schürze und sagte atemlos:

„Du Bertel, ich bring dir mo'nen Zeisig. Ich wollte dir so gern was schenken, und ich habe nichts weiter.“

„Ach ne, Theresel,“ erwiderte Bertel. „Das kann ich ja gar nicht annehmen. Den mal bloß, wie du dich immer über den Vogel gefreut hast. Ne, ne, den mußt du behalten. Aber wör schreit von mir, wenn ich den annehmen tätel.“

„Gut,“ sagte Birner sehr freudig. Als er ein Städchen weitergefahren war, verhielt er sich sein Gesicht und er dachte:

„Da steht die Anna am Brunnen und schneit Wäsche. Is das Madel nicht wie gemalt und haben die Eltern nicht Freude an ihr? Is aber, ich könnte mir vor Verzeihung alle Haare einzeln ausziehen, wenn ich an meine Nichte denke. Die zwei Jungen sind Schlapptölpel und die Minna und in Teigasse sind die Mägel zu meinem Borge. Hinten und vorn klappt es mich in der Baderet, und ich muß immerfort onstücken. Das kriegt man nachgerade satt. Der Pöbel soll keine Wädeln verkaufen, und is sollen zu mir ziehen. Ein hübsiger Wädel tut in Friedenszeit. Der alte Herr is ein Schmiedekind. Mag der Herrs bader, daß er sich halt zu Tode schneit. Er kann sich ja hinterher in der Gestirbe abkühlen. Die Gene wird mir gar zu frech. Kauschschneien kann ich Re nicht, dazu is sie schon zu lange hier, mag ihr die Minna ab und zu eins auf den Mund geben.“

Auf Bertel hatte das Gebredch mit ihrem Odel erhebend gewirkt. Sie verzehrte ihre Bratartikeln mit gutem Appetit. Die Familie noch bei sich sah, kam Theresel Lustig anzusprechen. Sie trug einen gelben Gegenstand unter der Schürze und sagte atemlos:

„Du Bertel, ich bring dir mo'nen Zeisig. Ich wollte dir so gern was schenken, und ich habe nichts weiter.“

„Ach ne, Theresel,“ erwiderte Bertel. „Das kann ich ja gar nicht annehmen. Den mal bloß, wie du dich immer über den Vogel gefreut hast. Ne, ne, den mußt du behalten. Aber wör schreit von mir, wenn ich den annehmen tätel.“

„Gut,“ sagte Birner sehr freudig. Als er ein Städchen weitergefahren war, verhielt er sich sein Gesicht und er dachte:

„Da steht die Anna am Brunnen und schneit Wäsche. Is das Madel nicht wie gemalt und haben die Eltern nicht Freude an ihr? Is aber, ich könnte mir vor Verzeihung alle Haare einzeln ausziehen, wenn ich an meine Nichte denke. Die zwei Jungen sind Schlapptölpel und die Minna und in Teigasse sind die Mägel zu meinem Borge. Hinten und vorn klappt es mich in der Baderet, und ich muß immerfort onstücken. Das kriegt man nachgerade satt. Der Pöbel soll keine Wädeln verkaufen, und is sollen zu mir ziehen. Ein hübsiger Wädel tut in Friedenszeit. Der alte Herr is ein Schmiedekind. Mag der Herrs bader, daß er sich halt zu Tode schneit. Er kann sich ja hinterher in der Gestirbe abkühlen. Die Gene wird mir gar zu frech. Kauschschneien kann ich Re nicht, dazu is sie schon zu lange hier, mag ihr die Minna ab und zu eins auf den Mund geben.“

Auf Bertel hatte das Gebredch mit ihrem Odel erhebend gewirkt. Sie verzehrte ihre Bratartikeln mit gutem Appetit. Die Familie noch bei sich sah, kam Theresel Lustig anzusprechen. Sie trug einen gelben Gegenstand unter der Schürze und sagte atemlos:

„Du Bertel, ich bring dir mo'nen Zeisig. Ich wollte dir so gern was schenken, und ich habe nichts weiter.“

„Ach ne, Theresel,“ erwiderte Bertel. „Das kann ich ja gar nicht annehmen. Den mal bloß, wie du dich immer über den Vogel gefreut hast. Ne, ne, den mußt du behalten. Aber wör schreit von mir, wenn ich den annehmen tätel.“

„Gut,“ sagte Birner sehr freudig. Als er ein Städchen weitergefahren war, verhielt er sich sein Gesicht und er dachte:

„Da steht die Anna am Brunnen und schneit Wäsche. Is das Madel nicht wie gemalt und haben die Eltern nicht Freude an ihr? Is aber, ich könnte mir vor Verzeihung alle Haare einzeln ausziehen, wenn ich an meine Nichte denke. Die zwei Jungen sind Schlapptölpel und die Minna und in Teigasse sind die Mägel zu meinem Borge. Hinten und vorn klappt es mich in der Baderet, und ich muß immerfort onstücken. Das kriegt man nachgerade satt. Der Pöbel soll keine Wädeln verkaufen, und is sollen zu mir ziehen. Ein hübsiger Wädel tut in Friedenszeit. Der alte Herr is ein Schmiedekind. Mag der Herrs bader, daß er sich halt zu Tode schneit. Er kann sich ja hinterher in der Gestirbe abkühlen. Die Gene wird mir gar zu frech. Kauschschneien kann ich Re nicht, dazu is sie schon zu lange hier, mag ihr die Minna ab und zu eins auf den Mund geben.“

Auf Bertel hatte das Gebredch mit ihrem Odel erhebend gewirkt. Sie verzehrte ihre Bratartikeln mit gutem Appetit. Die Familie noch bei sich sah, kam Theresel Lustig anzusprechen. Sie trug einen gelben Gegenstand unter der Schürze und sagte atemlos:

„Du Bertel, ich bring dir mo'nen Zeisig. Ich wollte dir so gern was schenken, und ich habe nichts weiter.“

Danziger Nachrichten.

Währung und Zahlungsmittel.

Am Montag, den 15., fand vom Arbeiter-Bildungsverein in der Aula der Hiltshausen Heilige Geistgasse ein auf besuchter Vortragsabend statt. Der Genosse Rechnungsrevisor Schulz sprach über Währung und Zahlungsmittel. Der Vortragende erläuterte zunächst die Begriffe Gold-, Silber-, Doppel- und Papierwährung, sowie die verschiedenen Geldsorten: Gold- und Scheidemünzen, Banknoten, Reichs- und Darleinstassenscheine. Es wurde gezeigt, daß bei der Papierwährung, nachdem sie durch Aufhebung der Einlösungspflicht vom Golde losgelöst sei, ein feststehender Punkt für ihre Bewertung nicht gegeben sei, sondern daß die Durchschnittsbewertung des in einem Lande im Umlauf befindlichen Papiergeldes auf und ab schwankte wie der Wasserspiegel eines Sees. Als weitere Zahlungsmittel, die jedoch nicht mehr als Geld zu betrachten seien, kommen der Wechsel und der Scheck in Frage. Ihre Verwendung im Inlande wurde an einigen Beispielen dargelegt und auch nachgewiesen, wie durch Einführung des Ueberweisungsverfahrens, z. B. bei den Gehaltszahlungen der Kammereikasse an den Quartalsstagen, sich die Arbeit des mehrfachen Geldzählens vermeiden lasse, da der Kreislauf der Banknoten seinen Anfang bei der Reichsbank nehme und schließlich dort wieder sein Ende finde.

Die Verwendung der Wechsel und Schecks im ausländischen Zahlungsverkehr unter der Bezeichnung „Devisen“ wurde an einigen Beispielen gezeigt und eine Berechnung des Wertes der deutschen Mark in verschiedenen Ländern an Hand einer Devisenkursstabelle vorgenommen. Die Beeinflussung der Devisenkurse durch Erhöhung des Diskontsatzes und Goldausfuhr sowie die Bedeutung der Goldpunkte wurden kurzgeleitet und auf den Unterschied der aktiven und passiven Handelsbilanz und der Zahlungsbilanz eingegangen.

Bei der Besprechung über die Aussichten einer Währungsänderung infolge der Danzig-polnischen Konvention kam der Redner zu dem Schlusse: Eine Annahme der polnischen Währung sei solange schädlich, als Polen nicht die Einlösungspflicht der Banknoten einführen könne; selbst dann, wenn Polen die Einlösungspflicht einführen könnte, sei die Annahme der polnischen Währung immer noch gefährlich, da Polen infolge seiner Verhältnisse den Keim zu politischen Verwicklungen in sich trage. Eine eigene Danziger Währung könne wegen der Kleinheit des Freistaats keine Papierwährung, sondern nur eine Goldwährung sein. Solange letztere noch nicht durchführbar sei, empfehle sich die Beibehaltung der deutschen Währung. Eine rege Aussprache beendete den wertvollen Vortragsabend.

4. Bezirk (Schidlich). Am Montag fand die Monatsversammlung des 4. Bezirkes statt, in der Genosse Leu einen Vortrag über „Die Entwicklung der Kultur“ hielt. Der Redner führte an Hand von Bildern die Entwicklung in die Entwicklung der Erde und ihrer Lebewesen ein. Von der Urzeit der Menschheit ausgehend zeigte er die Fortentwicklung über die einzelnen Epochen der Menschheitsgeschichte bis zum Maschinenzeitalter der Gegenwart. In der er die wirtschaftlichen und politischen Strömungen unserer Zeit behandelte. Die Aussprache über den interessanten Vortrag verlief sehr anregend und bot Gelegenheit Anschauungen und Belehrungen auszutauschen. Am Anschluß wurden Parteifragen besprochen.

Kommunale Baustoffbeschaffung.

Die Kommunen kommen anscheinend immer mehr zu der Erkenntnis, daß die Wohnungsnot nur durch die Sozialisierung des Wohnungswesens beseitigt werden kann, denn die Zahl der Kommunen wird immer größer, die in irgendeiner Weise solche Arbeit von Grund auf leisten.

Die neuesten Mitteilungen der Zentralstelle des Deutschen Städtetags bringen uns interessante Angaben über die stetig zunehmende kommunale Baustoffbeschaffung. Bekanntlich hat die Wohnungsnot ihre Ursache einmal in den zerrütteten finanziellen Verhältnissen und dann in den teuren und doch schwer zu beschaffenden Baumaterialien. Und da hat man mit der kommunalen Baustoffbeschaffung überall gute Erfolge gezeitigt. Die eine Stadt hat es mit diesem Material versucht, die andre mit jenem. Das Gesamtbild ist sehr erfreulich. Eine ganze Anzahl von Städten hat eigene Ziegeleien ge-

schaffen. Andre haben Sandsteinbrüche, Holzbearbeitungsfabriken, Sackzementfabriken (aus Müll und Schlacken der Gasanstalt) u. dergl.

Besonders interessant ist der Bericht, den Wiesbaden in der Beziehung gibt. Wiesbaden stellt, so heißt es, seit Frühjahr 1919 in einer städtischen, feinerzeit für andre Zwecke erworbenen Ringziegelei Ziegelsteine in eigener Regie her. Diese Maßnahme hat sich bewährt. Während in Wiesbaden und Umgebung 1000 Ziegelsteine ab Ringen im Herbst 1919 150 Mk. und mehr kosteten, betragen die Selbstkosten der im Jahre 1919 städtischerseits hergestellten anderthalb Millionen Ziegelsteine nur etwa 90 Mk. pro 1000. Bauholz wird seit Frühjahr 1919 auf einer seitens der Stadtverwaltung gepachteten Holzschmelde hergestellt. Während das Bauholz von privater Seite mit 280 bis 300 Mk. berechnet wurde, stellen sich die Herstellungskosten städtischerseits bei Einkauf des Stammholzes mit durchschnittlich 33 Mk. für den Festmeter auf etwa 95 Mk. für den Kubikmeter Bauholz und etwa 107 Mk. für den Kubikmeter Bretter.

Man versucht heute verschiedentlich von reaktionärer Seite, den Kommunalbetrieb als unwirtschaftlich darzustellen. Daß auch manche kommunale Wirtschaftsbetriebe unter den heutigen Verhältnissen leiden, ist selbstverständlich. Genau so wie zum Beispiel die privaten Straßenbahnen unter der heutigen Wirtschaftsmot zu leiden haben. Obige Zahlen beweisen uns aber deutlich, daß der kommunale Betrieb als solcher wirtschaftlicher arbeiten kann als die Privatwirtschaft, daß speziell der Wohnungsbau heute die kommunale Wirtschaft direkt zur Voraussetzung hat.

Neue Sachverständige im Handel.

Durch die Handelskammer sind in letzter Zeit folgende Veränderungen vorgenommen worden: für die Feststellung der Menge der Güter: Wilhelm Brandt, H. Krüger, Max Wöhle; für fiexiere und tannene Schnittmaterialien aller Art: Bruno Seidel; für Nadeln, Klack, Stahl und Feder aller Art: Salomon Dworkoff; für Schiffahrt, Seemann und Feststellung der Menge der Güter: Walter Michalek, P. Heide, Rudolf Krads, Walter Kuhn; für Speiseeiswaren und Speiseeis: Gerhard Neube; für die Beschaffenheit von Schiffsmaschinenanlagen: V. Schremer; für rohe Baumwolle und Baumwollabfälle: Richard Gerdek; für die Beschaffenheit von Karloffeln: Albert Bloch.

Eine Volksvorstellung im Stadttheater findet am Sonntag, den 21. November, nur für die Bewohner der Vororte statt. Zur Aufführung kommt „Faust I“ von Goethe. Der Regisseur weist besonders darauf hin, daß nur über 16 Jahre alte Personen zur Vorstellung zugelassen werden, und daß die Vorstellung pünktlich beginnt. Zutrittskommende werden erst in der nächsten Pause in den Zuschauerraum gelassen. Um den Besuchern einen ungetrübten Genuß zu verschaffen, müssen Störungen jeder Art vermieden werden.

Gedächtnisfeier am Totentag. Auf dem Militärfriedhof findet am Totentag, nachm. 2½ Uhr, eine Gedächtnisfeier statt, bei welcher der Freistat-Bürgerbund einige Chorlieder vortragen wird. Religiöse Ansprachen werden halten: Pfarrer Danzel und Pastor Weibel.

Folksebericht vom 17. und 18. November 1920. Verhaftet: 17 Personen, darunter 5 wegen Diebstahls, 1 wegen groben Unfugs, 1 laut Haftbefehl und 10 in Polizeihaft. — Gefunden: 1 Parlehnstahlfabrik, abgeholt von Fr. Anna Hepple, Langgarten 67/1 bei Dedner, 1 Uhr, Andelstrumpf, abgeholt von Fr. Gertrud Weyer, Schießlager 16, 1 Uhr, Müll, abgeholt von Fr. Anna Sobolewski, Baumgartenstraße 28, 1 weicher Kinderwagen, abgeholt von Frau Emma Weiel, Holzraum 21, Hinterh. 1 zweirädriger Handwagen, abgeholt von Frau Frieda Marquardt, Peterstraße h. d. R. 20/22, 1 Hahn, abgeholt von Herrn Robert Hobam, Hauptstraße 147, 1 junger weicher Hund, abgeholt von Frau Auguste Kunz, Poggenpühl 63. — Perforen: 1 Kaleschmann und Tauffchein für Richard Kallisch, 1 Uhr, Sombandische mit 1000 Mark polnischem Golde und Paß für Saja Cheres Reubera, 1 Ma Handtache mit 180 Mark deutsch, und 20 Mark, poln. Golde, Paß uhm, für Margarete Stengel, abzugeben im Kundbureau des Polizei-Präsidiums.

Polizeibericht vom 19. November 1920. Verhaftet: 8 Personen, darunter: 1 wegen Diebstahls, 2 in Polizeihaft. — Gefunden: 1 Portemonnaie mit etwas Geld, Preismarken, Spiritusmarke pp., abgeholt von Fr. Erna Nidel, Hauptstraße 52, 1 Herrenhemd und Tischuch, abgeholt von Frau Gippier, Memmerstiege 11, 1 silberne Halskette mit Medaillon, abgeholt von Herrn Kaufmann Kunig, Laurentialerweg, 1 Hahn, abgeholt von Herrn Robert Hobam, Hauptstraße 147, 1 größerer Geldbetrag, abgeholt von Herrn Eisenbahn-Inspektor Bloch, Eisenbahn-Erlektion, Zimmer 207. — Perforen: 1 Schwarzfeld, Pompadour.

enth. 1 Portemonnaie mit circa 50 Mark und 1 Paß, nach 2 Paß mit Schwarz und grauer Wolle, 1 gold. Schlüssel, nach gold. Medaillon mit 1 Photographie, 1 gold. Uhr, bestehend aus einer Kette, abzugeben im Kundbureau des Polizei-Präsidiums.

S. P. D. Parteinachrichten.

Clivo. Der Sozialdemokratische Verein hält heute Freitag, abends 7 Uhr, im Lokal Dettner, seine Mitgliederversammlung ab. Gen. Vortragsabend wird über die politische Lage sprechen. Späteres Erscheinen der Mitglieder ist notwendig.

Standesamt vom 15. November 1920.

Todesfälle: Verstorben Herrrud Kordt 19. N. 10 28 — Anverwandte: Theresie Schütz, 67 J., 8 W. — Edmunda Maria Engelhardt, 31 J., 8 W. — Oskar Joseph Zeltner 48 J., 7 W. — E. des Arbeiters Albert Lange, 1 Tag. — P. Mühlbacher Paul Neumann, 49 J., 9 W. — Dorfswarter Bruno Kuhn, 24 J., 7 W. — T. des Arbeiters August Friedrich, 11 W.

Wasserstandsberichte am 19. November 1920.

	gestern	heute	gestern	heute
Jamhöfen	+ 0,92	+ 0,92	Kurzbrack	+ — + —
Marlschau	+ 1,20	—	Montanerphje	- 0,59 - 0,68
Schönau	+ 6,70	+ 6,66	Pickel	- 0,70 - 0,52
Walgensberg	+ 4,53	+ 4,74	Pirchau	- 0,92 - 0,78
Neuhofbrück	+ 2,76	+ 2,66	Einlage	+ 2,28 + 2,28
Thorn	+ 0,64	+ 0,60	Schwenhorst	+ 2,52 + 2,46
Fordon	+ 0,58	+ 0,54	Walfedorf	- 0,32 - 0,04
Cum	+ 0,60	+ 0,51	Anwachs	+ 0,91 + 1,23
Grauberg	+ 0,78	+ 0,65		

Kleine Nachrichten.

Weißer Terror in Rumänien.

Dem „Vorwärts“ entnehmen wir: Der am 21. Oktober erklärte Generalkrieg, der den Zweck hatte, die Regierung zu nötigen, der seit der Kriegszeit herrschenden Gesetzlosigkeit ein Ende zu machen, wurde niedergelassen.

Die Regierung des Generals Averescu verhängte den Besatzungszustand und mobilisierte alle Staatsarbeiter, insbesondere die Eisenbahner. Die Familien, die die Häuser der staatlichen Betriebe bewohnen, wurden auf die Straße geworfen. Besonders die Tabakarbeiterinnen hatten unter dieser Maßregel furchtbar schwer zu leiden. Mehr als tausend Arbeiter wurden verhaftet. Unter diesen sind fast sämtliche sozialistischen Abgeordneten, der Parteivorstand, der Generalkrieg, die führenden Gewerkschaftler und viele Vertrauensmänner in den Betrieben. Das Arbeiterkern und sämtliche sozialistischen Lokale wurden militärisch besetzt. Die Parteibibliothek des Bezirkes Dubesti wurde verbrannt. In Jassy wurde unter vielen anderen Genossen der größte Maler Rumaniens, Octav Banea, verhaftet und sein großes der Jassier Organisation gewidmetes Bild „Der Friede“ von der Soldateska in Stücke zerrissen. Direktor Geller, ein Anhänger Kautskys, der als besonnenner und ruhiger Mensch weit bekannt ist, wurde blutig geschlagen. In Campina, dem Zentrum der Petroleumgruben, wurden hunderte Arbeiter und Genossen tödlich mißhandelt und gezwungen, sich auf offener Straße vom Sozialismus loszusagen. In Bocz wurde der volkstümliche Arzt Genosse Dr. Aroneanu im Gefängnis ermordet.

Über die Presse wird die schärfste Zensur ausgeübt. Das Hauptorgan der Partei, „Socialismul“, war länger als ein Monat suspendiert und ist erst am 3. November, überfüllt mit weißen Flecken, wieder erschienen.

Büchermärkte.

Schnecken und Muscheln. Von Dr. Kurt Floerke. Das Buch mit einem farbigen Umschlagbild und 19 Abbildungen im Text, ist im Verlag Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, erschienen. Preis gebunden 5,20 Mk., geb. 7,80 Mk. In dem Bändchen bewahrt Dr. Kurt Floerke, der bereits Schilber der bestk. Natur, der die große Schär seiner Forscher mit offenen Augen, tiefem Verständnis und gutem Humor schon durch so viele Kräfte der Welt geführt hat (Vögel, Säuger, Fische, Reptilien und Amphibien, Spinnen, Krebse usw.), auf neue seine Kunst, indem er in der unterhaltendsten Weise die bunte Schär der Weltkister am Leser vorbeiführt.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Frh. Weber, für die Inserate Bruno Ewert, beide in Danzig. Druck und Verlag J. G. Schi u. Co., Danzig.

Ämliche Bekanntmachungen.

Abgabe von Lebensmitteln.

Im Laufe der nächsten Woche kommen folgende Lebensmittel zur Ausgabe:

1. Auf die Lebensmittelkarte:
 - 250 Gramm Haferflocken zum Preise von 1,80 Mk. für das Pfund oder 250 Gramm Gerstengröße zum Preise von 0,95 Mk. für das Pfund oder 250 Gramm ausländische Bohnen zum Preise von 2.— Mk. für das Pfund je nach Vorrat: Marken 20 u. 20 A der Danziger Lebensmittelkarten für Erwachsene und Kinder, sowie Marken 21 und 21 K der Lebensmittelkarten für Erwachsene und Kinder in den Nachbargemeinden.
 - 250 Gramm Marmelade zum Preise von 2,30 Mk. für das Pfund: Marken 21 und 21 K der Danziger Lebensmittelkarten für Erwachsene und Kinder, sowie Marken 21 und 22 K der Lebensmittelkarten für Erwachsene u. Kinder in den Nachbargemeinden. Die Marmelade ist in der üblichen Weise zu beziehen.
 - 250 Gramm Kakao zum Preise von 3,50 Mk. für das Pfund: Marke L der Danziger Lebensmittelkarte für Kinder, erhältlich in sämtlichen Verkaufsstellen für Kranken- und Ernährung.

2. Auf die Nahrungshauptkarten für Erwachsene: 1/2 Liter Petroleum auf die Marke 8 der Nahrungshauptkarten E und F.

Die für Bohnen vereinnahmten Marken sind der Nahrungshauptkarte, Nebenkaferne, Filzgel B, Eingang Poggenpühl, 1 Tr. Zimmer 18 einzureichen.

Die Einreichung der übrigen vereinnahmten Marken erfolgt in der üblichen Weise.

Danzig, den 18. November 1920. (2747) Der Magistrat.

Öffentliche Steuermahnung.

Die rückständigen Steuern für das III. Vierteljahr (Oktober, November und Dezember 1920) sind bis zum 20. November d. Js. an die bezeichnete Kasse zu entrichten.

Von diesem Tage ab werden die Steuern kostenpflichtig beigetrieben.

Laut Befehl des Stadtrats vom 11. August d. Js. erlangen für das Steuerjahr 1920 die Einkommen:

- a) in den Einkommensstufen von 3001 bis 6500 Mk. nur 50% des veranlagten Staats- und Gemeindecinkommensteuerjahres,
- b) in den Einkommensstufen von 6001 bis 10 499 Mk. nur 75% des veranlagten Staats- und Gemeindecinkommensteuerjahres zur Erhebung.

Die Staats- und Gemeindecinkommensteuer bis zu einem Einkommen von 3000 Mk. ist vorläufig nicht zu zahlen.

Alle übrigen Steuern müssen gemäß Veranlagung gezahlt werden.

Bei Zustellung auf bargellosem Wege oder durch die Post hat die Eingahlung unter genauer Bezeichnung des Abenders und des Steuerzeichens so rechtzeitig zu erfolgen, daß der Betrag spätestens am 20. November d. Js. der Kasse zugeführt ist, widrigenfalls die Beitreibungskosten fällig werden und mit einzuliefernden sind.

Diese Bekanntmachung gilt als Mahnung im Sinne des § 7 der Verordnung betreffend das Verwaltungszwangsverfahren vom 15. November 1920.

Mahnung des einzelnen Steuerschuldners erfolgt nicht.

Kassenstunden werktäglich 8½ bis 1 Uhr normittags.

Danzig, den 8. November 1920. (2725) Städt. Steuerkasse.

Ausgabe der Brot- und Mehlkarten.

Die Brot- und Mehlkarten werden diesmal gegen Abgabe der Hauptmarke Nr. 7 bei den Bäckern, Brot- und Mehlhändlern ausgegeben. Danzig, den 18. November 1920. (2746) Der Magistrat.

Anordnung betreffend Höchstpreise für Käse.

1. Für Käse: Käse wird ein Erzeugerpreis von Mk. 3,95, ein Kleinverkaufspreis von Mk. 4,60, für gepressten Quark ein Erzeugerpreis von Mk. 2,75, ein Kleinverkaufspreis von Mk. 3,10, für Speisequark ein Erzeugerpreis von Mk. 2,45, ein Kleinverkaufspreis von Mk. 2,80 je Pfund festgesetzt.

Bei Höchstpreisen bleibt es bei den bisherigen Höchstpreisen, wonach ein Erzeugerpreis von Mk. 4,75 und ein Kleinverkaufspreis von Mk. 5,40 bestimmt ist bis zum 1. Dezember. Vom 1. Dezember an wird ein Erzeugerpreis von Mk. 4,85, ein Kleinverkaufspreis von Mk. 5,50, vom 1. Januar ab ein Erzeugerpreis von Mk. 5,05, ein Kleinverkaufspreis von Mk. 5,70 festgesetzt.

2. Höchstpreisüberschreitungen werden mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu Mk. 200.000.— oder mit einer dieser Strafen bestraft.

3. Diese Anordnung tritt mit dem 1. November in Kraft.

Danzig, den 18. November 1920. Das Wirtschaftsamt. (2755)

Ata

reinigt und scheuert alle Geräte aus Porzellan, Emaille, Holz, Metall, Glas, Stein, Marmor usw.

Bestes Scheuerpulver für Haushalt, Gewerbe und Industrie.

Vorzüglicher Herdputz.

Überall erhältlich

Henkel & Cie., Düsseldorf

Ein Liter kostet nur 1,50 Mark
Henkel'sche Werke, S.G.M.

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper

Freitag, den 19. November 1920, abends 7 1/2 Uhr

Siegfried

In drei Aufzügen von Richard Wagner
Szen. Fritzsche, Julius Brocke, Rudolf Lohmann
Dirig. Wilhelm Furtwängler, Kapellmeister
Dirig. Wilhelm Furtwängler, Kapellmeister

Sonnabend, den 20. November 1920, abends 7 1/2 Uhr
Dauerkarten F 2 (am ersten Male) Bräutigam
Kumpelbühnen, Ballett in 3 Akten von
Rudolf Schaper.

Sonntag, den 21. November 1920, abends 7 1/2 Uhr
Dauerkarten haben keine Gültigkeit. Die roten
Augen. Eine Bühnenmusik von Hans Stern
Geyer, Musik von Eugen Schubert

Montag, den 22. November 1920, abends 7 1/2 Uhr
Dauerkarten A 1. Die Zauberflöte. Oper in
zwei Aufzügen von W. A. Mozart.

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper

Bekanntmachung.

Die Geschäftsstelle des Stadttheaters
wünscht bei Lager- und auch bei Dauerkarten
den Rücklauf der besonders begehrten, durch
Kündigung am 10. d. M. abgelaufenen

Die Preisverteilung der Dauerkarten wird mit
dem 22. November d. J. in Kraft.

Für die verbleibenden 28. November und Sonntag
dieser Spielzeit (am 20. November d. J. ab) sind
für 1. Dauerkarte 100 Mark, 2. Klasse 75 Mark,
3. Klasse 50 Mark, 4. Klasse 25 Mark,
5. Klasse 15 Mark, 6. Klasse 10 Mark,
7. Klasse 5 Mark, 8. Klasse 3 Mark,
9. Klasse 2 Mark, 10. Klasse 1 Mark,
11. Klasse 50 Pf., 12. Klasse 25 Pf.,
13. Klasse 15 Pf., 14. Klasse 10 Pf.,
15. Klasse 5 Pf., 16. Klasse 3 Pf.,
17. Klasse 2 Pf., 18. Klasse 1 Pf.,
19. Klasse 50 Pf., 20. Klasse 25 Pf.,
21. Klasse 15 Pf., 22. Klasse 10 Pf.,
23. Klasse 5 Pf., 24. Klasse 3 Pf.,
25. Klasse 2 Pf., 26. Klasse 1 Pf.,
27. Klasse 50 Pf., 28. Klasse 25 Pf.,
29. Klasse 15 Pf., 30. Klasse 10 Pf.,
31. Klasse 5 Pf., 32. Klasse 3 Pf.,
33. Klasse 2 Pf., 34. Klasse 1 Pf.,
35. Klasse 50 Pf., 36. Klasse 25 Pf.,
37. Klasse 15 Pf., 38. Klasse 10 Pf.,
39. Klasse 5 Pf., 40. Klasse 3 Pf.,
41. Klasse 2 Pf., 42. Klasse 1 Pf.,
43. Klasse 50 Pf., 44. Klasse 25 Pf.,
45. Klasse 15 Pf., 46. Klasse 10 Pf.,
47. Klasse 5 Pf., 48. Klasse 3 Pf.,
49. Klasse 2 Pf., 50. Klasse 1 Pf.,
51. Klasse 50 Pf., 52. Klasse 25 Pf.,
53. Klasse 15 Pf., 54. Klasse 10 Pf.,
55. Klasse 5 Pf., 56. Klasse 3 Pf.,
57. Klasse 2 Pf., 58. Klasse 1 Pf.,
59. Klasse 50 Pf., 60. Klasse 25 Pf.,
61. Klasse 15 Pf., 62. Klasse 10 Pf.,
63. Klasse 5 Pf., 64. Klasse 3 Pf.,
65. Klasse 2 Pf., 66. Klasse 1 Pf.,
67. Klasse 50 Pf., 68. Klasse 25 Pf.,
69. Klasse 15 Pf., 70. Klasse 10 Pf.,
71. Klasse 5 Pf., 72. Klasse 3 Pf.,
73. Klasse 2 Pf., 74. Klasse 1 Pf.,
75. Klasse 50 Pf., 76. Klasse 25 Pf.,
77. Klasse 15 Pf., 78. Klasse 10 Pf.,
79. Klasse 5 Pf., 80. Klasse 3 Pf.,
81. Klasse 2 Pf., 82. Klasse 1 Pf.,
83. Klasse 50 Pf., 84. Klasse 25 Pf.,
85. Klasse 15 Pf., 86. Klasse 10 Pf.,
87. Klasse 5 Pf., 88. Klasse 3 Pf.,
89. Klasse 2 Pf., 90. Klasse 1 Pf.,
91. Klasse 50 Pf., 92. Klasse 25 Pf.,
93. Klasse 15 Pf., 94. Klasse 10 Pf.,
95. Klasse 5 Pf., 96. Klasse 3 Pf.,
97. Klasse 2 Pf., 98. Klasse 1 Pf.,
99. Klasse 50 Pf., 100. Klasse 25 Pf.,
101. Klasse 15 Pf., 102. Klasse 10 Pf.,
103. Klasse 5 Pf., 104. Klasse 3 Pf.,
105. Klasse 2 Pf., 106. Klasse 1 Pf.,
107. Klasse 50 Pf., 108. Klasse 25 Pf.,
109. Klasse 15 Pf., 110. Klasse 10 Pf.,
111. Klasse 5 Pf., 112. Klasse 3 Pf.,
113. Klasse 2 Pf., 114. Klasse 1 Pf.,
115. Klasse 50 Pf., 116. Klasse 25 Pf.,
117. Klasse 15 Pf., 118. Klasse 10 Pf.,
119. Klasse 5 Pf., 120. Klasse 3 Pf.,
121. Klasse 2 Pf., 122. Klasse 1 Pf.,
123. Klasse 50 Pf., 124. Klasse 25 Pf.,
125. Klasse 15 Pf., 126. Klasse 10 Pf.,
127. Klasse 5 Pf., 128. Klasse 3 Pf.,
129. Klasse 2 Pf., 130. Klasse 1 Pf.,
131. Klasse 50 Pf., 132. Klasse 25 Pf.,
133. Klasse 15 Pf., 134. Klasse 10 Pf.,
135. Klasse 5 Pf., 136. Klasse 3 Pf.,
137. Klasse 2 Pf., 138. Klasse 1 Pf.,
139. Klasse 50 Pf., 140. Klasse 25 Pf.,
141. Klasse 15 Pf., 142. Klasse 10 Pf.,
143. Klasse 5 Pf., 144. Klasse 3 Pf.,
145. Klasse 2 Pf., 146. Klasse 1 Pf.,
147. Klasse 50 Pf., 148. Klasse 25 Pf.,
149. Klasse 15 Pf., 150. Klasse 10 Pf.,
151. Klasse 5 Pf., 152. Klasse 3 Pf.,
153. Klasse 2 Pf., 154. Klasse 1 Pf.,
155. Klasse 50 Pf., 156. Klasse 25 Pf.,
157. Klasse 15 Pf., 158. Klasse 10 Pf.,
159. Klasse 5 Pf., 160. Klasse 3 Pf.,
161. Klasse 2 Pf., 162. Klasse 1 Pf.,
163. Klasse 50 Pf., 164. Klasse 25 Pf.,
165. Klasse 15 Pf., 166. Klasse 10 Pf.,
167. Klasse 5 Pf., 168. Klasse 3 Pf.,
169. Klasse 2 Pf., 170. Klasse 1 Pf.,
171. Klasse 50 Pf., 172. Klasse 25 Pf.,
173. Klasse 15 Pf., 174. Klasse 10 Pf.,
175. Klasse 5 Pf., 176. Klasse 3 Pf.,
177. Klasse 2 Pf., 178. Klasse 1 Pf.,
179. Klasse 50 Pf., 180. Klasse 25 Pf.,
181. Klasse 15 Pf., 182. Klasse 10 Pf.,
183. Klasse 5 Pf., 184. Klasse 3 Pf.,
185. Klasse 2 Pf., 186. Klasse 1 Pf.,
187. Klasse 50 Pf., 188. Klasse 25 Pf.,
189. Klasse 15 Pf., 190. Klasse 10 Pf.,
191. Klasse 5 Pf., 192. Klasse 3 Pf.,
193. Klasse 2 Pf., 194. Klasse 1 Pf.,
195. Klasse 50 Pf., 196. Klasse 25 Pf.,
197. Klasse 15 Pf., 198. Klasse 10 Pf.,
199. Klasse 5 Pf., 200. Klasse 3 Pf.,
201. Klasse 2 Pf., 202. Klasse 1 Pf.,
203. Klasse 50 Pf., 204. Klasse 25 Pf.,
205. Klasse 15 Pf., 206. Klasse 10 Pf.,
207. Klasse 5 Pf., 208. Klasse 3 Pf.,
209. Klasse 2 Pf., 210. Klasse 1 Pf.,
211. Klasse 50 Pf., 212. Klasse 25 Pf.,
213. Klasse 15 Pf., 214. Klasse 10 Pf.,
215. Klasse 5 Pf., 216. Klasse 3 Pf.,
217. Klasse 2 Pf., 218. Klasse 1 Pf.,
219. Klasse 50 Pf., 220. Klasse 25 Pf.,
221. Klasse 15 Pf., 222. Klasse 10 Pf.,
223. Klasse 5 Pf., 224. Klasse 3 Pf.,
225. Klasse 2 Pf., 226. Klasse 1 Pf.,
227. Klasse 50 Pf., 228. Klasse 25 Pf.,
229. Klasse 15 Pf., 230. Klasse 10 Pf.,
231. Klasse 5 Pf., 232. Klasse 3 Pf.,
233. Klasse 2 Pf., 234. Klasse 1 Pf.,
235. Klasse 50 Pf., 236. Klasse 25 Pf.,
237. Klasse 15 Pf., 238. Klasse 10 Pf.,
239. Klasse 5 Pf., 240. Klasse 3 Pf.,
241. Klasse 2 Pf., 242. Klasse 1 Pf.,
243. Klasse 50 Pf., 244. Klasse 25 Pf.,
245. Klasse 15 Pf., 246. Klasse 10 Pf.,
247. Klasse 5 Pf., 248. Klasse 3 Pf.,
249. Klasse 2 Pf., 250. Klasse 1 Pf.,
251. Klasse 50 Pf., 252. Klasse 25 Pf.,
253. Klasse 15 Pf., 254. Klasse 10 Pf.,
255. Klasse 5 Pf., 256. Klasse 3 Pf.,
257. Klasse 2 Pf., 258. Klasse 1 Pf.,
259. Klasse 50 Pf., 260. Klasse 25 Pf.,
261. Klasse 15 Pf., 262. Klasse 10 Pf.,
263. Klasse 5 Pf., 264. Klasse 3 Pf.,
265. Klasse 2 Pf., 266. Klasse 1 Pf.,
267. Klasse 50 Pf., 268. Klasse 25 Pf.,
269. Klasse 15 Pf., 270. Klasse 10 Pf.,
271. Klasse 5 Pf., 272. Klasse 3 Pf.,
273. Klasse 2 Pf., 274. Klasse 1 Pf.,
275. Klasse 50 Pf., 276. Klasse 25 Pf.,
277. Klasse 15 Pf., 278. Klasse 10 Pf.,
279. Klasse 5 Pf., 280. Klasse 3 Pf.,
281. Klasse 2 Pf., 282. Klasse 1 Pf.,
283. Klasse 50 Pf., 284. Klasse 25 Pf.,
285. Klasse 15 Pf., 286. Klasse 10 Pf.,
287. Klasse 5 Pf., 288. Klasse 3 Pf.,
289. Klasse 2 Pf., 290. Klasse 1 Pf.,
291. Klasse 50 Pf., 292. Klasse 25 Pf.,
293. Klasse 15 Pf., 294. Klasse 10 Pf.,
295. Klasse 5 Pf., 296. Klasse 3 Pf.,
297. Klasse 2 Pf., 298. Klasse 1 Pf.,
299. Klasse 50 Pf., 300. Klasse 25 Pf.,
301. Klasse 15 Pf., 302. Klasse 10 Pf.,
303. Klasse 5 Pf., 304. Klasse 3 Pf.,
305. Klasse 2 Pf., 306. Klasse 1 Pf.,
307. Klasse 50 Pf., 308. Klasse 25 Pf.,
309. Klasse 15 Pf., 310. Klasse 10 Pf.,
311. Klasse 5 Pf., 312. Klasse 3 Pf.,
313. Klasse 2 Pf., 314. Klasse 1 Pf.,
315. Klasse 50 Pf., 316. Klasse 25 Pf.,
317. Klasse 15 Pf., 318. Klasse 10 Pf.,
319. Klasse 5 Pf., 320. Klasse 3 Pf.,
321. Klasse 2 Pf., 322. Klasse 1 Pf.,
323. Klasse 50 Pf., 324. Klasse 25 Pf.,
325. Klasse 15 Pf., 326. Klasse 10 Pf.,
327. Klasse 5 Pf., 328. Klasse 3 Pf.,
329. Klasse 2 Pf., 330. Klasse 1 Pf.,
331. Klasse 50 Pf., 332. Klasse 25 Pf.,
333. Klasse 15 Pf., 334. Klasse 10 Pf.,
335. Klasse 5 Pf., 336. Klasse 3 Pf.,
337. Klasse 2 Pf., 338. Klasse 1 Pf.,
339. Klasse 50 Pf., 340. Klasse 25 Pf.,
341. Klasse 15 Pf., 342. Klasse 10 Pf.,
343. Klasse 5 Pf., 344. Klasse 3 Pf.,
345. Klasse 2 Pf., 346. Klasse 1 Pf.,
347. Klasse 50 Pf., 348. Klasse 25 Pf.,
349. Klasse 15 Pf., 350. Klasse 10 Pf.,
351. Klasse 5 Pf., 352. Klasse 3 Pf.,
353. Klasse 2 Pf., 354. Klasse 1 Pf.,
355. Klasse 50 Pf., 356. Klasse 25 Pf.,
357. Klasse 15 Pf., 358. Klasse 10 Pf.,
359. Klasse 5 Pf., 360. Klasse 3 Pf.,
361. Klasse 2 Pf., 362. Klasse 1 Pf.,
363. Klasse 50 Pf., 364. Klasse 25 Pf.,
365. Klasse 15 Pf., 366. Klasse 10 Pf.,
367. Klasse 5 Pf., 368. Klasse 3 Pf.,
369. Klasse 2 Pf., 370. Klasse 1 Pf.,
371. Klasse 50 Pf., 372. Klasse 25 Pf.,
373. Klasse 15 Pf., 374. Klasse 10 Pf.,
375. Klasse 5 Pf., 376. Klasse 3 Pf.,
377. Klasse 2 Pf., 378. Klasse 1 Pf.,
379. Klasse 50 Pf., 380. Klasse 25 Pf.,
381. Klasse 15 Pf., 382. Klasse 10 Pf.,
383. Klasse 5 Pf., 384. Klasse 3 Pf.,
385. Klasse 2 Pf., 386. Klasse 1 Pf.,
387. Klasse 50 Pf., 388. Klasse 25 Pf.,
389. Klasse 15 Pf., 390. Klasse 10 Pf.,
391. Klasse 5 Pf., 392. Klasse 3 Pf.,
393. Klasse 2 Pf., 394. Klasse 1 Pf.,
395. Klasse 50 Pf., 396. Klasse 25 Pf.,
397. Klasse 15 Pf., 398. Klasse 10 Pf.,
399. Klasse 5 Pf., 400. Klasse 3 Pf.,
401. Klasse 2 Pf., 402. Klasse 1 Pf.,
403. Klasse 50 Pf., 404. Klasse 25 Pf.,
405. Klasse 15 Pf., 406. Klasse 10 Pf.,
407. Klasse 5 Pf., 408. Klasse 3 Pf.,
409. Klasse 2 Pf., 410. Klasse 1 Pf.,
411. Klasse 50 Pf., 412. Klasse 25 Pf.,
413. Klasse 15 Pf., 414. Klasse 10 Pf.,
415. Klasse 5 Pf., 416. Klasse 3 Pf.,
417. Klasse 2 Pf., 418. Klasse 1 Pf.,
419. Klasse 50 Pf., 420. Klasse 25 Pf.,
421. Klasse 15 Pf., 422. Klasse 10 Pf.,
423. Klasse 5 Pf., 424. Klasse 3 Pf.,
425. Klasse 2 Pf., 426. Klasse 1 Pf.,
427. Klasse 50 Pf., 428. Klasse 25 Pf.,
429. Klasse 15 Pf., 430. Klasse 10 Pf.,
431. Klasse 5 Pf., 432. Klasse 3 Pf.,
433. Klasse 2 Pf., 434. Klasse 1 Pf.,
435. Klasse 50 Pf., 436. Klasse 25 Pf.,
437. Klasse 15 Pf., 438. Klasse 10 Pf.,
439. Klasse 5 Pf., 440. Klasse 3 Pf.,
441. Klasse 2 Pf., 442. Klasse 1 Pf.,
443. Klasse 50 Pf., 444. Klasse 25 Pf.,
445. Klasse 15 Pf., 446. Klasse 10 Pf.,
447. Klasse 5 Pf., 448. Klasse 3 Pf.,
449. Klasse 2 Pf., 450. Klasse 1 Pf.,
451. Klasse 50 Pf., 452. Klasse 25 Pf.,
453. Klasse 15 Pf., 454. Klasse 10 Pf.,
455. Klasse 5 Pf., 456. Klasse 3 Pf.,
457. Klasse 2 Pf., 458. Klasse 1 Pf.,
459. Klasse 50 Pf., 460. Klasse 25 Pf.,
461. Klasse 15 Pf., 462. Klasse 10 Pf.,
463. Klasse 5 Pf., 464. Klasse 3 Pf.,
465. Klasse 2 Pf., 466. Klasse 1 Pf.,
467. Klasse 50 Pf., 468. Klasse 25 Pf.,
469. Klasse 15 Pf., 470. Klasse 10 Pf.,
471. Klasse 5 Pf., 472. Klasse 3 Pf.,
473. Klasse 2 Pf., 474. Klasse 1 Pf.,
475. Klasse 50 Pf., 476. Klasse 25 Pf.,
477. Klasse 15 Pf., 478. Klasse 10 Pf.,
479. Klasse 5 Pf., 480. Klasse 3 Pf.,
481. Klasse 2 Pf., 482. Klasse 1 Pf.,
483. Klasse 50 Pf., 484. Klasse 25 Pf.,
485. Klasse 15 Pf., 486. Klasse 10 Pf.,
487. Klasse 5 Pf., 488. Klasse 3 Pf.,
489. Klasse 2 Pf., 490. Klasse 1 Pf.,
491. Klasse 50 Pf., 492. Klasse 25 Pf.,
493. Klasse 15 Pf., 494. Klasse 10 Pf.,
495. Klasse 5 Pf., 496. Klasse 3 Pf.,
497. Klasse 2 Pf., 498. Klasse 1 Pf.,
499. Klasse 50 Pf., 500. Klasse 25 Pf.,
501. Klasse 15 Pf., 502. Klasse 10 Pf.,
503. Klasse 5 Pf., 504. Klasse 3 Pf.,
505. Klasse 2 Pf., 506. Klasse 1 Pf.,
507. Klasse 50 Pf., 508. Klasse 25 Pf.,
509. Klasse 15 Pf., 510. Klasse 10 Pf.,
511. Klasse 5 Pf., 512. Klasse 3 Pf.,
513. Klasse 2 Pf., 514. Klasse 1 Pf.,
515. Klasse 50 Pf., 516. Klasse 25 Pf.,
517. Klasse 15 Pf., 518. Klasse 10 Pf.,
519. Klasse 5 Pf., 520. Klasse 3 Pf.,
521. Klasse 2 Pf., 522. Klasse 1 Pf.,
523. Klasse 50 Pf., 524. Klasse 25 Pf.,
525. Klasse 15 Pf., 526. Klasse 10 Pf.,
527. Klasse 5 Pf., 528. Klasse 3 Pf.,
529. Klasse 2 Pf., 530. Klasse 1 Pf.,
531. Klasse 50 Pf., 532. Klasse 25 Pf.,
533. Klasse 15 Pf., 534. Klasse 10 Pf.,
535. Klasse 5 Pf., 536. Klasse 3 Pf.,
537. Klasse 2 Pf., 538. Klasse 1 Pf.,
539. Klasse 50 Pf., 540. Klasse 25 Pf.,
541. Klasse 15 Pf., 542. Klasse 10 Pf.,
543. Klasse 5 Pf., 544. Klasse 3 Pf.,
545. Klasse 2 Pf., 546. Klasse 1 Pf.,
547. Klasse 50 Pf., 548. Klasse 25 Pf.,
549. Klasse 15 Pf., 550. Klasse 10 Pf.,
551. Klasse 5 Pf., 552. Klasse 3 Pf.,
553. Klasse 2 Pf., 554. Klasse 1 Pf.,
555. Klasse 50 Pf., 556. Klasse 25 Pf.,
557. Klasse 15 Pf., 558. Klasse 10 Pf.,
559. Klasse 5 Pf., 560. Klasse 3 Pf.,
561. Klasse 2 Pf., 562. Klasse 1 Pf.,
563. Klasse 50 Pf., 564. Klasse 25 Pf.,
565. Klasse 15 Pf., 566. Klasse 10 Pf.,
567. Klasse 5 Pf., 568. Klasse 3 Pf.,
569. Klasse 2 Pf., 570. Klasse 1 Pf.,
571. Klasse 50 Pf., 572. Klasse 25 Pf.,
573. Klasse 15 Pf., 574. Klasse 10 Pf.,
575. Klasse 5 Pf., 576. Klasse 3 Pf.,
577. Klasse 2 Pf., 578. Klasse 1 Pf.,
579. Klasse 50 Pf., 580. Klasse 25 Pf.,
581. Klasse 15 Pf., 582. Klasse 10 Pf.,
583. Klasse 5 Pf., 584. Klasse 3 Pf.,
585. Klasse 2 Pf., 586. Klasse 1 Pf.,
587. Klasse 50 Pf., 588. Klasse 25 Pf.,
589. Klasse 15 Pf., 590. Klasse 10 Pf.,
591. Klasse 5 Pf., 592. Klasse 3 Pf.,
593. Klasse 2 Pf., 594. Klasse 1 Pf.,
595. Klasse 50 Pf., 596. Klasse 25 Pf.,
597. Klasse 15 Pf., 598. Klasse 10 Pf.,
599. Klasse 5 Pf., 600. Klasse 3 Pf.,
601. Klasse 2 Pf., 602. Klasse 1 Pf.,
603. Klasse 50 Pf., 604. Klasse 25 Pf.,
605. Klasse 15 Pf., 606. Klasse 10 Pf.,
607. Klasse 5 Pf., 608. Klasse 3 Pf.,
609. Klasse 2 Pf., 610. Klasse 1 Pf.,
611. Klasse 50 Pf., 612. Klasse 25 Pf.,
613. Klasse 15 Pf., 614. Klasse 10 Pf.,
615. Klasse 5 Pf., 616. Klasse 3 Pf.,
617. Klasse 2 Pf., 618. Klasse 1 Pf.,
619. Klasse 50 Pf., 620. Klasse 25 Pf.,
621. Klasse 15 Pf., 622. Klasse 10 Pf.,
623. Klasse 5 Pf., 624. Klasse 3 Pf.,
625. Klasse 2 Pf., 626. Klasse 1 Pf.,
627. Klasse 50 Pf., 628. Klasse 25 Pf.,
629. Klasse 15 Pf., 630. Klasse 10 Pf.,
631. Klasse 5 Pf., 632. Klasse 3 Pf.,
633. Klasse 2 Pf., 634. Klasse 1 Pf.,
635. Klasse 50 Pf., 636. Klasse 25 Pf.,
637. Klasse 15 Pf., 638. Klasse 10 Pf.,
639. Klasse 5 Pf., 640. Klasse 3 Pf.,
641. Klasse 2 Pf., 642. Klasse 1 Pf.,
643. Klasse 50 Pf., 644. Klasse 25 Pf.,
645. Klasse 15 Pf., 646. Klasse 10 Pf.,
647. Klasse 5 Pf., 648. Klasse 3 Pf.,
649. Klasse 2 Pf., 650. Klasse 1 Pf.,
651. Klasse 50 Pf., 652. Klasse 25 Pf.,
653. Klasse 15 Pf., 654. Klasse 10 Pf.,
655. Klasse 5 Pf., 656. Klasse 3 Pf.,
657. Klasse 2 Pf., 658. Klasse 1 Pf.,
659. Klasse 50 Pf., 660. Klasse 25 Pf.,
661. Klasse 15 Pf., 662. Klasse 10 Pf.,
663. Klasse 5 Pf., 664. Klasse 3 Pf.,
665. Klasse 2 Pf., 666. Klasse 1 Pf.,
667. Klasse 50 Pf., 668. Klasse 25 Pf.,
669. Klasse 15 Pf., 670. Klasse 10 Pf.,
671. Klasse 5 Pf., 672. Klasse 3 Pf.,
673. Klasse 2 Pf., 674. Klasse 1 Pf.,
675. Klasse 50 Pf., 676. Klasse 25 Pf.,
677. Klasse 15 Pf., 678. Klasse 10 Pf.,
679. Klasse 5 Pf., 680. Klasse 3 Pf.,
681. Klasse 2 Pf., 682. Klasse 1 Pf.,
683. Klasse 50 Pf., 684. Klasse 25 Pf.,
685. Klasse 15 Pf., 686. Klasse 10 Pf.,
687. Klasse 5 Pf., 688. Klasse 3 Pf.,
689. Klasse 2 Pf., 690. Klasse 1 Pf.,
691. Klasse 50 Pf., 692. Klasse 25 Pf.,
693. Klasse 15 Pf., 694. Klasse 10 Pf.,
695. Klasse 5 Pf., 696. Klasse 3 Pf.,
697. Klasse 2 Pf., 698. Klasse 1 Pf.,
699. Klasse 50 Pf., 700. Klasse 25 Pf.,
701. Klasse 15 Pf., 702. Klasse 10 Pf.,
703. Klasse 5 Pf., 704. Klasse 3 Pf.,
705. Klasse 2 Pf., 706. Klasse 1 Pf.,
707. Klasse 50 Pf., 708. Klasse 25 Pf.,
709. Klasse 15 Pf., 710. Klasse 10 Pf.,
711. Klasse 5 Pf., 712. Klasse 3 Pf.,
713. Klasse 2 Pf., 714. Klasse 1 Pf.,
715. Klasse 50 Pf., 716. Klasse 25 Pf.,
717. Klasse 15 Pf., 718. Klasse 10 Pf.,
719. Klasse 5 Pf., 720. Klasse 3 Pf.,
721. Klasse 2 Pf., 722. Klasse 1 Pf.,
723. Klasse 50 Pf., 724. Klasse 25 Pf.,
725. Klasse 15 Pf., 726. Klasse 10 Pf.,
727. Klasse 5 Pf., 728. Klasse 3 Pf.,
729. Klasse 2 Pf., 730. Klasse 1 Pf.,
731. Klasse 50 Pf., 732. Klasse 25 Pf.,
733. Klasse 15 Pf., 734. Klasse 10 Pf.,
735. Klasse 5 Pf., 736. Klasse 3 Pf.,
737. Klasse 2 Pf., 738. Klasse 1 Pf.,
739. Klasse 50 Pf., 740. Klasse 25 Pf.,
741. Klasse 15 Pf., 742. Klasse 10 Pf.,
743. Klasse 5 Pf., 744. Klasse 3 Pf.,
745. Klasse 2 Pf., 746. Klasse 1 Pf.,
747. Klasse 50 Pf., 748. Klasse 25 Pf.,
749. Klasse 15 Pf., 750. Klasse 10 Pf.,
751. Klasse 5 Pf., 752. Klasse 3 Pf.,
753. Klasse 2 Pf., 754. Klasse 1 Pf.,
755. Klasse 50 Pf., 756. Klasse 25 Pf.,
757. Klasse 15 Pf., 758. Klasse 10 Pf.,
759. Klasse 5 Pf., 760. Klasse 3 Pf.,
761. Klasse 2 Pf., 762. Klasse 1 Pf.,
763. Klasse 50 Pf., 764. Klasse 25 Pf.,
765. Klasse 15 Pf., 766. Klasse 10 Pf.,
767. Klasse 5 Pf., 768. Klasse 3 Pf.,
769. Klasse 2 Pf., 770. Klasse 1 Pf.,
771. Klasse 50 Pf., 772. Klasse 25 Pf.,
773. Klasse 15 Pf., 774. Klasse 10 Pf.,
775. Klasse 5 Pf., 776. Klasse 3 Pf.,
777. Klasse 2 Pf., 778. Klasse 1 Pf.,
779. Klasse 50 Pf., 780. Klasse 25 Pf.,
781. Klasse 15 Pf., 782. Klasse 10 Pf.,
783. Klasse 5 Pf., 784. Klasse 3 Pf.,
785. Klasse 2 Pf., 786. Klasse 1 Pf.,
787. Klasse 50 Pf., 788. Klasse 25 Pf.,
789. Klasse 15 Pf., 790. Klasse 10 Pf.,
791. Klasse 5 Pf., 792. Klasse 3 Pf.,
793. Klasse 2 Pf., 794. Klasse 1 Pf.,
795. Klasse 50 Pf., 796. Klasse 25 Pf.,
797. Klasse 15 Pf., 798. Klasse 10 Pf.,
799. Klasse 5 Pf., 800. Klasse 3 Pf.,
801. Klasse 2 Pf., 802. Klasse 1 Pf.,
803. Klasse 50 Pf., 804. Klasse 25 Pf.,
805. Klasse 15 Pf., 806. Klasse 10 Pf.,
807. Klasse 5 Pf., 808. Klasse 3 Pf.,
809. Klasse 2 Pf., 810. Klasse 1 Pf.,
811. Klasse 50 Pf., 812. Klasse 25 Pf.,
813. Klasse 15 Pf., 814. Klasse 10 Pf.,
815. Klasse 5 Pf., 816. Klasse 3 Pf.,
817. Klasse 2 Pf., 818. Klasse 1 Pf.,
819. Klasse 50 Pf., 820. Klasse 25 Pf.,
821. Klasse 15 Pf., 822. Klasse 10 Pf.,
823. Klasse 5 Pf., 824. Klasse 3 Pf.,
825. Klasse 2 Pf., 826. Klasse 1 Pf.,
827. Klasse 50 Pf., 828. Klasse 25 Pf.,
829. Klasse 15 Pf., 830. Klasse 10 Pf.,
831. Klasse 5 Pf., 832. Klasse 3 Pf.,
833. Klasse 2 Pf., 834. Klasse 1 Pf.,
835. Klasse 50 Pf., 836. Klasse 25 Pf.,
837. Klasse 15 Pf., 838. Klasse 10 Pf.,
839. Klasse 5 Pf., 840. Klasse 3 Pf.,
841. Klasse 2 Pf., 842. Klasse 1 Pf.,
843. Klasse 50 Pf., 844. Klasse 25 Pf.,
845. Klasse 15 Pf., 846. Klasse 10 Pf.,
847. Klasse 5 Pf., 848. Klasse 3 Pf.,
849. Klasse 2 Pf., 850. Klasse 1 Pf.,
851. Klasse 50 Pf., 852. Klasse 25 Pf.,
853. Klasse 15 Pf., 854. Klasse 10 Pf.,
855. Klasse 5 Pf., 856. Klasse 3 Pf.,
857. Klasse 2 Pf., 858. Klasse 1 Pf.,
859. Klasse 50 Pf., 860. Klasse 25 Pf.,
861. Klasse 15 Pf., 862. Klasse 10 Pf.,
863. Klasse 5 Pf., 864. Klasse 3 Pf.,
865. Klasse 2 Pf., 866. Klasse 1 Pf.,
867. Klasse 50 Pf., 868. Klasse 25 Pf.,
869. Klasse 15 Pf., 870. Klasse 10 Pf.,
871. Klasse 5 Pf., 872. Klasse 3 Pf.,
873. Klasse 2 Pf., 874. Klasse 1 Pf.,
875. Klasse 50 Pf., 876. Klasse 25 Pf.,
877. Klasse 15 Pf., 878. Klasse 10 Pf.,
879. Klasse 5 Pf., 880. Klasse 3 Pf.,
881. Klasse 2 Pf., 882. Klasse 1 Pf.,
883. Klasse 50 Pf., 884. Klasse 25 Pf.,
885. Klasse 15 Pf., 886. Klasse 10 Pf.,
887. Klasse 5 Pf., 888. Klasse 3 Pf.,
889. Klasse 2 Pf., 890. Klasse 1 Pf.,
891. Klasse 50 Pf., 892. Klasse 25 Pf.,
893. Klasse 15 Pf., 894. Klasse 10 Pf.,
895. Klasse 5 Pf., 896. Klasse 3 Pf.,
897. Klasse 2 Pf., 898. Klasse 1 Pf.,
899. Klasse 50 Pf., 900. Klasse 25 Pf.,
901. Klasse 15 Pf., 902. Klasse 10 Pf.,
903. Klasse 5 Pf., 904. Klasse 3 Pf.,
905. Klasse 2 Pf., 906. Klasse 1 Pf.,
907. Klasse 50 Pf., 908. Klasse 25 Pf.,
909. Klasse 15 Pf., 910. Klasse 10 Pf.,
911. Klasse 5 Pf., 912. Klasse 3 Pf.,
913. Klasse 2 Pf., 914. Klasse 1 Pf.,
915. Klasse 50 Pf., 916. Klasse 25 Pf.,
917. Klasse 15 Pf., 918. Klasse 10 Pf.,
919. Klasse 5 Pf., 920. Klasse 3 Pf.,
921. Klasse 2 Pf., 922. Klasse 1 Pf.,
923. Klasse 50 Pf., 924. Klasse 25 Pf.,
925. Klasse 15 Pf., 926. Klasse 10 Pf.,
927. Klasse 5 Pf., 928. Klasse 3 Pf.,
929. Klasse 2 Pf., 930. Klasse 1 Pf.,
931. Klasse 50 Pf., 932. Klasse 25 Pf.,
933. Klasse 15 Pf., 934. Klasse 10 Pf.,
935. Klasse 5 Pf., 936. Klasse 3 Pf.,
937. Klasse 2 Pf., 938. Klasse 1 Pf.,
939. Klasse 50 Pf., 940. Klasse 25 Pf.,
941. Klasse 15 Pf., 942. Klasse 10 Pf.,
943. Klasse 5 Pf., 944. Klasse 3 Pf.,
945. Klasse 2 Pf., 946. Klasse 1 Pf.,
947. Klasse 50 Pf., 948. Klasse 25 Pf.,
949. Klasse 15 Pf., 950. Klasse 10 Pf.,
951. Klasse 5 Pf., 952. Klasse 3 Pf.,
953. Klasse 2 Pf., 954. Klasse 1 Pf.,
955. Klasse 50 Pf., 956. Klasse 25 Pf.,
957. Klasse 15 Pf., 958. Klasse 10 Pf.,
959. Klasse 5 Pf., 960. Klasse 3 Pf.,
961. Klasse 2 Pf., 962. Klasse 1 Pf.,
963. Klasse 50 Pf., 964. Klasse 25 Pf.,
965. Klasse 15 Pf., 966. Klasse 10 Pf.,
967. Klasse 5 Pf., 968. Klasse 3 Pf.,
969. Klasse 2 Pf., 970. Klasse 1 Pf.,
971. Klasse 50 Pf., 972. Klasse 25 Pf.,
973. Klasse 15 Pf., 974. Klasse 10 Pf.,
975. Klasse 5 Pf., 976. Klasse 3 Pf.,
977. Klasse 2 Pf., 978. Klasse 1 Pf.,